

Anleitung zur Vorführung.

„Dieses Kartenkunststück, gut verstanden, gut studiert und mit Virtuosität gemacht, erzeugt den ungeheuersten Erfolg. Aber vom Anfang bis zum Ende gehört ein vollkommener Kartenkünstler dazu. Sonst ist kein Erfolg zu erwarten!“

Hofzinsler 1853.

Ich könnte diesem Werke kein treffenderes Geleitwort voranstellen als Hofzinslers eigenen Ausspruch, der, wenngleich er damals einem bestimmten Experimente galt, für seine sämtlichen Kartenexperimente analoge Gültigkeit hat. In diesen wenigen Worten liegt das große Geheimnis des Erfolges: Gut verstehen, gut studieren und mit Virtuosität vorführen. Hofzinslers Experimente sind durchwegs logisch aufgebaut und erfordern daher von Seite des Vorführenden ein logisches Denken, damit der Aufbau des Experimentes richtig erfaßt werde. Ist dies geschehen, muß jedes Experiment in allen Phasen gut studiert und jeder Griff, jede Bewegung solange geübt werden, bis man jene zur erfolgreichen und wirksamen Vorführung notwendige Virtuosität erlangt hat.

Hofzinsler bediente sich für seine Experimente besonderer, nach seinen Angaben eigens angefertigter Karten. Sie besaßen besonders markant gezeichnete Figuren und Augen, so daß die einzelnen Werte auch für entfernter stehende Zuschauer deutlich wahrnehmbar waren. Die Karten waren aus geschöpftem Papier angefertigt und besaßen ein fleischfarbiges Rückenmuster. Diese Kartenblätter waren sehr elastisch und biegsam. Man konnte sie beliebig einbiegen und wieder glatt richten, ohne daß nachher die Biegestellen sichtbar, beziehungsweise ohne daß die Blätter an den eingebogenen Stellen gebrochen oder geknickt wären.

Die Vorführung der Kartenkunststücke erfolgt auch bei Tische in der Regel stehend und soll der Vortragende möglichst rückenfrei sein. Zumeist wird ein Spiel von 32 Blättern verwendet, seltener

Spiele von 52 Blättern. Das Spiel wird derart in der Linken gehalten, daß es stets gut sichtbar ist, also etwa ein Drittel aus der Hand hervorsieht. Ohne Ursache soll das Spiel nicht aus der Hand gelegt werden. Nach Beendigung einer Pièce jedoch, wenn etwaige Hilfskarten bereits entfernt sind, empfiehlt es sich, das Spiel ostentativ zum Untersuchen zu reichen.

Es ist im Interesse des Erfolges zu empfehlen, an einem Abende nicht mehr als sechs Hofzinsersche Kartenkünste vorzuführen. Die Wahl der Experimente soll derart getroffen werden, daß solche ohne und mit Hilfskarten abwechseln und nicht gleichartige Pièces zusammentreffen. Vorher lasse man stets einige Kartenpièces anderer Provenienz vorangehen und gehe dann erst zu den Hofzinserschen Experimenten über.

Wie aus den folgenden Beschreibungen der Experimente erhellt, zerfallen Hofzinsers Kartenkünste in solche, die mit unpräparierten, mit besonders vorbereiteten Spielen und endlich mit Anwendung von verschiedenen Hilfskarten ausgeführt werden.

Die vorbereiteten Kartenspiele finden an Ort und Stelle ihre Erklärung.

Die Hilfskarten zerfallen in fünf Kategorien: in unpräparierte, geteilte, doppelseitige, transparente und präparierte.

Unpräparierte Hilfskarten sind einfache Kartenblätter, die nach Erfordernis einem zweiten Spiele entnommen werden.

Die geteilten sind solche, die zwei verschiedene Figuren oder Werte vorstellen können, je nachdem die eine oder andere Hälfte der Karte beim Vorzeigen verdeckt wird. Die Nutzenanwendung der geteilten Karten, welche Hofzinsers selbst die »göttlichen« genannt hat, bildete sein größtes Geheimnis.

Doppelseitige Hilfskarten sind jene, die auf der einen Seite zum Beispiel eine Figur, auf der anderen Seite statt des Rückenmusters jedoch zum Beispiel eine Augenkarte aufweisen.

Transparente Karten endlich sind besondere, künstliche Karten, die, von außen betrachtet, keinerlei Präparation aufweisen. Wird eine solche Karte jedoch vor das Licht gehalten, schimmert eine andere Karte durch.

Schließlich kommen auch künstlich präparierte Kartenblätter zur Anwendung, die bei den betreffenden Experimenten des Näheren erklärt sind.

Die Vorführung der Experimente muß programmäßig in einer bestimmten Reihenfolge stattfinden, weil dementsprechend die Zusammenstellung der Hilfskarten erfolgen muß. Die entsprechend vorbereiteten Hilfskarten werden in der Regel in die

rechte Hosentasche plaziert, woher sie im Verlaufe der Vorführung jeweilig hervorgeholt und dem Spiele unauffällig beigelegt werden. Nach Beendigung eines Experimentes, bei welchem Hilfskarten verwendet wurden, müssen diese sofort und ebenso unauffällig entfernt werden.

Die Vorführung der Piècen hat in Ruhe und ohne Hast zu erfolgen. Sowohl der Vortrag wie die Aufeinanderfolge der Griffe muß dem Gedächtnisse gut eingeprägt sein, damit sich der Vorgang fließend und ohne Stockung entwickle. Der Vortragende kann zwar seine Individualität zum Ausdruck bringen, im ganzen und großen jedoch wird er gut tun, sich an Hofzinsers Originalfassung der Piècen zu halten. Sie ist stets die Frucht langjähriger Entwicklung und der Gipfelpunkt technischer Vollkommenheit.

Bei Beobachtung der hier erwähnten Winke wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Vorträge selbst beließ ich in Hofzinsers Originalfassung, ohne etwas daran zu ändern, was ich besonders betone, um etwaige Eigentümlichkeiten, die dem Geschmacke der damaligen Zeit angepaßt waren, verständlich und entschuldbar zu machen.